

Veranstaltungen der Fraktion, wo diese Netzwerke auf eine höhere politische Ebene gebracht werden (vergl. hierzu die Veranstaltung der Abgeordneten Franziska Becker am 11.02.2016). Die fachliche Zuarbeit für die Fraktion der SPD im Bereich der beruflichen Bildung könnte noch ausgebaut werden.

Monika Buttgerit
AG Schule + AfB

Matthias Trenczek
AG Wissenschaft

Stephan Alker
AK Berufliche Bildung

FACHAUSSCHUSS VII · WIRTSCHAFT, ARBEIT, TECHNOLOGIE

Allgemeine Zielsetzungen des Fachausschusses

Der Fachausschuss VII verfolgt das Ziel, mit seiner Arbeit sowohl nach innen in die Partei zu wirken als auch nach außen als Ansprechpartner für parteiexterne Akteure und Interessenverbände zur Verfügung zu stehen. Dabei suchen wir aktiv das Gespräch mit Verbänden und Unternehmen. In der vergangenen Legislatur haben wir aus diesen Gesprächen wertvolle Erkenntnisse für unsere politische Arbeit gewonnen und konnten hieraus auch Impulse in die Partei geben, allen voran bei der Erstellung des Wahlprogramms für die Abgeordnetenhauswahlen 2016.

Inhaltliche Schwerpunkte in der vergangenen Legislatur

Die Arbeit im Fachausschuss konzentrierte sich in den vergangenen zwei Jahren auf die Themenschwerpunkte gute Arbeit sowie die Entwicklung des Wahlprogramms. Hierzu fanden regelmäßig Veranstaltungen statt, organisiert durch die Arbeitsgruppen bzw. durch Vorstandsmitglieder. Neben wichtigen Entscheidungsträgern aus der Partei konnten wir hierzu auch hochrangige VertreterInnen aus den Verbänden und Gewerkschaften für unsere Veranstaltungen gewinnen.

Themenschwerpunkt Gute Arbeit

Die Probleme mit prekären Beschäftigungsverhältnissen wurden in mehreren Veranstaltungen aus unterschiedlicher Perspektive beleuchtet. Dabei wurden die verwaltungstechnischen Herausforderungen in der Organisation der Jobcenter und der Bezirksverwaltung, sowie private Konzepte zur mobilen Betreuung arbeitsloser Menschen in einzelnen Veranstaltungen diskutiert. Politischer Handlungsbedarf wurde hierbei insbesondere in der Verbesserung verwaltungsorganisatorischer Zusammenarbeit in den Bezirken als auch zwischen Landes- und Bundesebene festgestellt, sodass in diesem Themenfeld auch künftig Handlungsbedarf zur weiteren thematischen Auseinandersetzung im Fachausschuss und im Landesvorstand existiert.

Die Herausforderungen, faire, d.h. gute Arbeit umzusetzen sind mit Erreichen des Mindestlohns nicht weniger geworden. Diese Erkenntnis ziehen wir aus den Diskussionsveranstaltungen zur Fairen Arbeit sowie aus Veranstaltungen zum nach wie vor hohen Missbrauch von Werk- und Leiharbeitsverträgen. Die zu diesem Thema an uns überwiesenen Anträge der Landesparteitage haben wir zugleich in die Diskussion im Ausschuss als auch in den Austausch mit ReferentInnen eingebunden und suchen hierzu aktiv den Austausch mit den Arbeitsgruppen in den Kreisverbänden sowie GewerkschaftsvertreterInnen. Ergänzt wurde die gesamtheitliche Betrachtung im Bereich Arbeit durch den

Blick auf die Situation in der Berliner Kultur- und Kreativwirtschaft. Hier mussten wir feststellen, dass durch die vorwiegend freiberuflich und selbstständig geprägte Arbeitswelt viele Regelungen zur Verhinderung prekärer Arbeitsverhältnisse derzeit noch nicht greifen. Der aus dieser Erkenntnis und Diskussionen im Fachausschuss entwickelte Antrag LPT 18/I/2014, „Kreativität braucht Freiheit und Sicherheit“, welcher einen „Pakt für gute Arbeit“ in nicht durch tarifliche oder sozialgesetzliche Regelungen erreichten Arbeitsverhältnissen initiieren soll, wurde vom Fachausschuss auf dem Landesparteitag im Mai 2014 eingebracht und dort angenommen.

Themenschwerpunkt Wahlprogramm

Einen Großteil der Arbeit verwendete der Fachausschuss auf die vom Landesvorstand geforderten Zuarbeiten zu einem Wahlprogrammewurf für die Abgeordnetenhauswahlen 2016. Im Besonderen hat der Fachausschuss in diesem Zusammenhang die Programmkonferenz im September 2015 zum Thema „Berlin. Stadt der Arbeit“ inhaltlich und konzeptionell vor- und nachbereitet. Die drei im Rahmen der Konferenz organisierten Panels, die von den Vorstandsmitgliedern des Fachausschusses moderiert wurden, haben zu einem großen Teil die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit des Fachausschusses abgebildet: Gute Arbeit für alle Berlinerinnen und Berliner, Starke Wirtschaft für mehr gute Arbeitsplätze in Berlin sowie Wissen aus Berlin für Berlin gut nutzen.

Die inhaltliche Vor- und Nacharbeit zu diesen Panels fand unmittelbar Ausdruck in einem umfangreichen und inhaltlich fundierten Wahlprogrammewurf. Die hohe TeilnehmerInnenzahl und die insgesamt anregende und inhaltlich orientierte Diskussion auf der Programmkonferenz haben uns gezeigt, dass es mit derartigen Formaten eine parteiinterne wie auch parteiexterne Mobilisierung möglich ist. Wir wollen daher für kommende öffentliche Veranstaltung die Adaption derartiger Formate prüfen.

Aus der gemeinsamen Veranstaltung mit der IHK Berlin zur Zukunft der Berliner Wirtschaftspolitik haben wir wertvolle Anregungen für die Arbeit des Fachausschusses und die Zusammenarbeit mit der IHK Berlin gewinnen können. Neben zahlreichen Initiativen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Entstehung und Ansiedlung neuer Unternehmen in Berlin kristallisierte sich heraus, dass es derzeit noch an einem Leitbild fehlt, welches die Perspektiven für die Wirtschaft der Zukunft in Berlin und Brandenburg beschreibt. Hieran wollen wir in der kommenden Legislatur ebenfalls anknüpfen.

Ausblick

Zwar ist der Fachausschuss zwischen Landesvorstand, Abgeordnetenhausfraktion und einigen Kreisverbänden gut vernetzt. Diese Vernetzung wollen wir jedoch künftig weiter ausbauen, insbesondere den Austausch mit anderen Facharbeitsgruppen des Landesverbandes.

Auch die Kommunikationsstrukturen zwischen dem Landesbüro und dem Landesvorstand wollen wir verbessern. Dies insbesondere im Bereich der überwiesenen Anträge und der inhaltlichen Zuarbeit zu aktuellen landespolitischen Themen.

In diesem Zusammenhang wollen wir zudem den Wahlprogrammprozess einer kritischen Analyse unterziehen, der trotz des inhaltlich sehr guten Ergebnisses mehr Kapazitäten im Ausschuss gebunden hat, als hierfür erforderlich gewesen wären. Dies hat letztlich auch zu einer deutlichen Aktivitätsabnahme der Ausschussmitglieder geführt.

Von einer Analyse des Wahlprogrammprozesses versprechen wir uns infolgedessen nicht nur Anregungen für eine grundlegende strukturelle Anpassung der Zusammenarbeit von Fachausschüssen und Landesvorstand. Vielmehr wollen wir darüber auch Konzepte zur besseren Bindung der Mitglieder des Fachausschusses entwickeln – zwar konnten wir regelmäßig neue Mitglieder in der Ausschussarbeit begrüßen, der Anteil derer, die sich dauerhaft in die Arbeit des Ausschusses einbringen, ist aber nach wie vor viel zu gering.

An einem festen Tagungsrythmus von derzeit vier Wochen wollen wir weiterhin festhalten.

Björn Englert

Jakob Scherer

Für den Vorstand FA VII